

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Safran für seinen eigenen Hausbedarf nicht mehr benötigte, auch wahrscheinlich der Geschmack der Zeit hinsichtlich der Gewürze längst ein anderer geworden war, so war auch um diese Zeit das Ende des Safranbaues im Lande Oberösterreich von selbst gegeben.

### Schriftenverzeichnis.

1. Czerny, A., Zwei Aktenstücke zur Culturgeschichte Oberösterreichs im 14. Jahrhundert. Museal-Bericht Franc. Car. Linz 1881, XXXIX.
2. Hegi, G., Illustrierte Flora von Mitteleuropa. München, Bd. II, 1909, S. 297/98.
3. Pröll, L., Ein Blick in das Hauswesen eines österreichischen Edelmannes. 39. Jahresbericht, Wien VIII, 2. Teil, 1889, S. 24.
4. Schiedermayr, J. in Werneck, H. L., Die naturgesetzlichen Grundlagen der Land- und Forstwirtschaft. Jahrbuch des o. ö. Mus. Vereines, Linz, 86. Bd, 1935, S. 324ff.
5. Zehentordnungen für Oberösterreich. Drucke und Handschriften aus dem Landesarchiv Linz aus den Jahren 1535—1782.

### VII. Zur Einführung der „wälschen“ Pappel in die „deutschen und andere österreichischen Erblände“ 1777.

Die italienische — wälsche — Pyramidenpappel (*Populus nigra* L. var. *italica* Duroi, *Pop. pyramidalis* Rozier) ist nach verschiedenen Quellenangaben um 1745 aus Italien nach Norddeutschland eingeführt worden. Über die Zeit der Einführung in Süddeutschland und in die deutschen Alpenländer des alten Österreich erwähnt Hegi (1, Bd. III, S. 62/65) nichts.

Nirgends findet sich auch eine Angabe, was die eigentliche, zwingende, wirtschaftliche Ursache für die Einführung selbst war. Zu dieser Frage gibt uns eine Eingabe des hochfürstlich Passauischen Hofrates und Mitglied der niederösterreichischen ökonomischen Gesellschaft, Friedrich Franz Edler von Entwiesfeld, datiert Wien, am 22. XII. 1777 an die Stände des Landes Oberösterreich eine klare und erschöpfende Antwort. In dieser gibt er den Ständen aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus den Rat zum Anpflanzen dieser Pappel. Der Inhalt dieser interessanten eigenhändig geschriebenen Eingabe, welche wohl sonst nirgends mehr erhalten ist, wird im nachstehenden Auszug wiedergegeben (2).

Titel der Eingabe: „Unmassgibig wohlmeinender Rath, die Wälschen Pappelbäume in die deutschen, dann andere österreichische Erblände einzuführen und zu pflanzen.“